

Ab 1. März leisere Anflüge auf Probe

FRANKFURT (upg). Auf weniger Fluglärm können sich die Bewohner in Mainz, Hanau und Offenbach ab 1. März freuen – zumindest probeweise. Der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport, Lufthansa und Deutsche Flugsicherung wollen von kommender Woche an den Corona-bedingten Rückgang des Luftverkehrs nutzen, um den sogenannten „Segmented Approach“ auch über den Tag verteilt zu testen. Damit greifen sie eine langlebige Forderung vieler Fluglärm-Kritiker auf.

Beim „Segmented Approach“ werden von Süden auf Frankfurt anfliegende Flugzeuge südlich von Hanau, Offenbach und Mainz gelotst und dann in einer eher scharfen Kurve auf die südliche Landebahn dirigiert. Dieses Verfahren gibt es seit 2012, es wird aber bisher nur in der verkehrsarmen Zeit von 23 bis 5 Uhr eingesetzt.

Drei Zeitfenster für den „Segmented Approach“

Nun will Fraport ausprobieren, wie sich „die regelmäßige Nutzung bei höheren Verkehrszahlen auf die Verkehrsabwicklung auswirkt“, heißt es in einem Positionspapier für die Fluglärmkommission. Als drei potenzielle Zeitfenster für den „Segmented Approach“ werden darin 5 bis 7, 13 bis 18 und 20 bis 23 Uhr genannt.

Nach Ansicht der „Initiative gegen Fluglärm Mainz“ wird es bei diesem Prozedere Gewinner und Verlierer geben: „Entlastet werden in Mainz die Stadtteile Weisenau, Hechtsheim und gegebenenfalls der nördliche Teil von Laubenheim.“ Bodenheim könnte hingegen mehr Lärm abbekommen. Die Bundestagsabgeordneten Ursula Groden-Kranich (CDU), Ulrike Nissen (SPD) und Tabea Rößner (Grüne) begrüßten den Schritt, warnten aber vor zu hohen Erwartungen. Positiv sei, dass das Verfahren von der hessischen Fluglärmbeauftragten Regine Barth überwacht werde.

Anmerkung von Hartmut Rencker:

Was hier ausprobiert werden soll, ist nicht mehr als „Weiße Salbe“. Lärmverlagerung nach dem Floriansprinzip für ein paar handverlesene kleine Maschinen in Schwachlastzeiten. Weil nicht auf Leitstrahl geflogen werden kann, ist eine entsprechende Elektronik mit Satellitennavigation Voraussetzung, nach Möglichkeit unter Sichtflugbedingungen. Ob so im Nebel gelandet werden kann, darf bezweifelt werden. Fracht-Heavies aus China und Korea können und wollen nicht so herumgurken. Es zeigt sich einmal mehr, dass der Fracht- und Umsteigeflughafen FRA nicht in das Herz eines dicht bevölkerten Ballungsraumes passt.

An folgende Adressen verteilt:
Ministerpräsidentin Malu Dreyer
MdB Ursula Groden-Kranich
MdB Sebastian Münzenmaier
MdB Uli Nissen
MdB Tabea Rößner
Landrätin Dorothea Schäfer